

Bericht über das Vereinsjahr 1897

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **5 (1898)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über das Vereinsjahr 1897.

Das Berichtsjahr hat einen normalen Verlauf genommen; die Entwicklung des Vereins ist nunmehr eine langsamere aber nichts destoweniger gesunde und erfreuliche. Trotzdem bis heute 6 Mitglieder zum Teil durch Tod zum Teil durch Austrittserklärung oder Wegzug dem Verein verloren gegangen sind, so ist die Mitgliederzahl dessen ungeachtet von 175 auf 190 gestiegen, d. h. eine Vermehrung des Mitgliederbestandes von 15 neuen Mitgliedern zu verzeichnen. Wenn auch in Folge Wegzuges noch einige weitere Verluste drohen, so dürfen wir uns doch der Hoffnung hingeben, in absehbarer Zeit das zweite Hundert zu erreichen. In dieser im Verhältnis zur deutschen Bevölkerung unseres Kantons recht stattlichen Zahl liegt für den Vorstand ein Ausdruck der Anerkennung seiner Bemühungen und für den ganzen Verein der Beweis seiner Lebensfähigkeit und Lebenskraft. Wir hoffen, auch fernerhin uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen und Vereinsorgan wie Versammlungen den Bedürfnissen und Wünschen der Mitglieder soviel als möglich anzupassen, und erwarten, daß uns auch die Mitarbeiter an den Geschichtsblättern wie für Vereinsvorträge treu bleiben und uns das Programm unseres jungen Vereins weiter verwirklichen helfen; denn auf sie fällt ja das Hauptverdienst, wenn der Verein nach innen und außen gefestigt dasteht und sich auch in wissenschaftlichen Kreisen vorteilhaft eingeführt hat.

In den Beziehungen zu den Schweizerischen historischen und antiquarischen Vereinen, mit denen wir Schriftenaustausch unterhalten, ist keinerlei Aenderung eingetreten, dagegen hat sich der Verkehr mit dem Auslande durch Schriftenaustausch mit zwei neuen Vereinen erweitert, so daß wir jetzt mit 49 Vereinen

und Gesellschaften der Schweiz und des Auslandes in Schriftenaustausch stehen. Da durch das Anwachsen des Mitgliederbestandes und des Tauschverkehrs die Geschäftslast unseres Kassiers mächtig angewachsen, dessen Wohnsitz jedoch für die Besorgung der damit verbundenen Geschäfte nicht besonders gut gelegen ist, so wurde durch Vereinsbeschluß die Expedition der Geschichtsblätter an die Verlegerin derselben, Universitätsbuchhandlung (B. Veith) in Freiburg übertragen. Damit ist der Vertrieb der Zeitschrift gegenüber den Mitgliedern sowie gegenüber den im Austausch stehenden Vereinen in einer Hand vereinigt. Der Kassier u. z. Teil auch das Präsidium sind durch diese Neuordnung nicht unerheblich entlastet. Werden dadurch auch etwas größere Auslagen bedingt, so können durch die Vereinfachung der Expedition auch wieder Ersparnisse erzielt werden, so daß jedenfalls das Budget dadurch nicht erheblich belastet werden wird. Dagegen nimmt das Präsidium nach wie vor die eingehenden Tauschschriften entgegen, führt darüber Controle und liefert sodann die auswärtigen Publikationen an die hiesige Kantonsbibliothek ab, in deren Eigentum sie dadurch übergehen und für alle Mitglieder und Nichtmitglieder dadurch benutzbar werden.

Die Jahresrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 136 Fr. 07 Rp., die als Vermögen bei der Spar- und Leihkasse Dürdingen zinstragend angelegt wurden. Der höhere Einnahmeposten gegenüber dem Vorjahr ist auf das erfreuliche Aktiv-Saldo von 223 Fr. 52 Rp. und den Erlös aus dem Verkauf von Geschichtsblättern im Betrage von 73 Fr. 50 Rp. zurückzuführen, während die übrigen Einnahmen sich ungefähr gleich geblieben sind. Die Auslagen sind ganz beträchtlich größer gegenüber dem Vorjahr einmal wegen der durch größeren Umfang von Jahrgang IV unserer Zeitschrift bedingten Mehrkosten des Druckes, sodann weil der Verein an die zum Andenken von Professor Joh. Gremaud errichtete Gremaud-Stiftung 100 Fr. beisteuerte. Voraussichtlich wird Jahrgang V der Geschichtsblätter wegen seines erheblich größeren Umfanges und der künstlerischen Ausstattung unsere Kasse stärker in Anspruch nehmen. Wenn trotzdem einige Ueberschüsse bei Seite gelegt werden könnten, so würde dadurch der Verein in die Lage gesetzt, in Zukunft außer den Geschichtsblättern auch ge-

legentlich eine unabhängige Publikation z. B. von Freiburger Chroniken zu veranstalten. Als das dringendste Bedürfnis erscheint jedoch einstweilen die Neuauflage des längst vergriffenen 1. Jahrganges unserer Geschichtsblätter, welche, im Prinzipie vom Vorstand bereits beschlossen, sobald die Mittel es gestatten, an die Hand genommen wird. Dann wird es uns möglich sein, allen jenen Vereinen, die mit uns im Austausch stehen und Heft I noch nicht erhalten haben, dasselbe nachzuliefern.

In der Besetzung des Vereinsvorstandes ist kein Wechsel zu verzeichnen; die bisherigen Mitglieder wurden von der Vereinsversammlung auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Hochw. Herr Pfarrer Helfer, der mit Rücksicht auf die wachsende Geschäftslast sein Amt als Kassier niederlegen wollte, ließ sich bewegen, davon abzustehen, als in der oben angedeuteten Weise die Expedition der Zeitschrift ihm abgenommen wurde.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte versammelte sich der Vorstand wie bisher zwei mal während des Jahres, Ende April in Schmitten und Ende Juli in Murten, in Schmitten zum ersten Male vollständig. Es wird dies nunmehr leichter möglich sein, seitdem der Schienenstrang die Hauptstadt mit dem Murtensee direkt verbindet, welche Verkehrs erleichterung von den Mitgliedern des Vorstandes im Interesse der Erledigung der Geschäfte lebhaft begrüßt wird.

Die ordentliche Frühjahrsversammlung des Vereins fand Sonntag, den 23. Mai, bei ordentlich günstiger Witterung aber verhältnismäßig schwacher Beteiligung in Bad Bonn statt. Herr Professor Heinrich Reinhardt behandelte in längerem, durch stete Verknüpfung mit der allgemeinen Geschichte und fesselnde Darstellung höchst anziehenden Vortrage den päpstlichen Nuntius Bonomini, seine Wirksamkeit in Freiburg und in der Schweiz überhaupt, wobei er uns viele neue Resultate, die er durch Herausgabe der Correspondenz dieses Nuntius gewonnen, vorführte. Eine längere und ziemlich lebhafte Discussion schloß sich daran an und zeugte von dem allgemeinen Interesse, mit welchem der Vortrag aufgenommen worden war. Der Vorsitzende gab darauf der Versammlung Kenntniss von dem am 20. Mai erfolgten Hinscheid des Freiburger Historikers J. Gremaud, Professor der Universität, Bibliothekar und Präsident

der Société d'histoire des Cantons Freiburg und entwarf in gedrängten Zügen ein Bild vom Leben und Wirken dieses unermüdlichen Gelehrten und edlen Priesters. Der Vorstand hatte bereits Ende April beschlossen, Herrn Gremaud, in Anbetracht seiner Verdienste um die Freiburgische Geschichte, zum Ehrenmitgliede unseres Vereins der Versammlung vorzuschlagen, als der Tod den so Gelehrten ereilte, bevor der Vorschlag der Versammlung unterbreitet werden konnte. Statt dessen beschloß die Versammlung sich an der Errichtung einer Gremaudstiftung mit einem Beitrage von 100 Fr. zu beteiligen. Die Erträgnisse dieser Stiftung sind laut den vom Staatsrate genehmigten Bestimmungen zu einem Preise für historische Arbeiten zu verwenden, die zunächst der Freiburger- und Schweizer-Geschichte entnommen werden sollen. Nach § 7 gehört der Präsident des deutschen geschichtsforschenden Vereins der mit Ausschreibung und Verleihung des Preises beauftragten Kommission an.

Die ordentliche Herbstversammlung des Vereins fand Donnerstag, den 25. November, in Freiburg (Brasserie Peier), bei einer Beteiligung von etwa 40 Mitgliedern statt. Herr Professor Dr. Felix Hauptmann hielt uns einen Vortrag über Wappenwesen und unterstützte seine den meisten Teilnehmern völlig neuen und trefflichen Ausführungen durch viele eigens hiefür hergestellte Abbildungen unter steter Berücksichtigung Freiburgischer Geschlechter und Verhältnisse. Er fand dafür eine dankbare und aufmerksame Zuhörerschaft.

Zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages von Albert Bizius (Jeremias Gotthelf) wurde auf unsere Anregung hin von einem hiefür eigens bestellten Organisationscomitee Sonntag, den 3. Oktober, in Murten eine einfache aber des bedeutenden vaterländischen Volksschriftstellers würdige Feier veranstaltet. Unser Verein war wegen längerer Abwesenheit des Präsidenten durch den Aktuar, Herrn Pfarrer Schaffner in Kerzers, bei diesem Festakte vertreten. An dem Geburtshause Gotthelfs wurde bei diesem Anlaß eine Gedenk-Tafel mit passender Inschrift angebracht.

Der Unterzeichnete erhielt von der Generalversammlung in Freiburg den Auftrag, sich im Namen unseres Vereins für Erhaltung

der Stadtbefestigung zu verwenden. Daraufhin wurden in Verbindung mit der Société d'histoire und der Société des Beaux Arts bei der Direktion der öffentl. Arbeiten Vorstellungen gemacht, welche zur Folge hatten, daß diese Vertreter dieser drei Gesellschaften zu sich kommen ließ, um sich mit ihnen über die an der Stadtmauer vorzunehmenden Bauten zu beraten. Man einigte sich darauf, die von der Saane am Murtenthore vorbei der Schlucht entlang führende Befestigung bis zur südlichen Umbiegung in ihrer ursprünglichen Gestalt zu erhalten, während auf der westlichen Partie, da wo durch Vorbauten die Anlage bereits ihres ursprünglichen Charakters beraubt war, ein Durchbruch zur Führung eines Straßenzuges zugestanden wurde.

Freiburg, 25. Dezember 1898.

Der Präsident,
Dr. Alb. Büchi.

